

DANA BERGMANN
(OTTO-VON-GUERICKE-UNIVERSITÄT MAGDEBURG)

VERWIRKLICHT, ENTWICKELT, DIFFUS.
Eine biografische Analyse der beruflichen Entwicklung von StudienabbrecherInnen

Bildungsmobilität ist auf struktureller Ebene von Erreichbarkeit und Zugangsmöglichkeit sowie auf personaler Ebene von individueller Beweglichkeit zwischen Aktivitäten geprägt (vgl. Dick 2009). Aufgrund des Wechselverhältnisses beider Ebenen ist davon auszugehen, dass die Mobilitätszunahme auf struktureller Ebene gleichzeitig die Anforderungen an die Individuen erhöht, sich in einer dynamischen und komplexen Arbeitswelt beruflich orientieren zu müssen.

In den letzten Jahren stiegen vor allem auf struktureller Ebene die Bemühungen zur Erhöhung der Mobilität „nach unten“, also in Bezug auf den Übergang von der Hochschulbildung in den Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt und fokussiert die sog. Gruppe der StudienabbrecherInnen (vgl. Jahn/ Birckner 2014). Während der Studienabbruch im aktuellen wissenschaftlichen Diskurs primär aus den (ambivalenten) Perspektiven der Bildungsökonomie (z. B. Heublein et al. 2017), der Bildungspolitik (z. B. Hemkes/ Wilbers 2019) bzw. der Betriebe (z. B. Ebbinghaus 2016) diskutiert wird, zeichnen sich hinsichtlich der subjektiven Folgen und Auswirkungen erhebliche Forschungslücken ab.

Die vorliegende Studie greift diese Lücke auf und stellt sich in Bezug auf den beruflichen Werdegang von StudienabbrecherInnen die Frage, wie diese ihre berufsbiografische Entwicklung rekonstruieren. Dabei gilt u. a. zu klären, inwieweit es ihnen, trotz eines nicht-geradlinigen beruflichen Verlaufs gelingen kann, sich mit ihrem beruflichen Werdegang zu identifizieren.

Die beruflichen Verläufe der StudienabbrecherInnen wurden mit Hilfe von 18 autobiografisch-narrativen Interviews (vgl. Schütze 1983, 1984) sowie anhand der Systematik der Grounded Theory (vgl. Strauß/ Corbin 2010, Tiefel 2005) erhoben und ausgewertet.

Anhand der Biografieanalyse zeichnen sich drei Typen beruflicher Identitätsentwicklung von StudienabbrecherInnen ab, welche sich hinsichtlich ihrer Handlungsweisen, ihrer subjektiven Deutungen, ihrer strukturellen Verankerungen, der Verkettung von berufsbiografischen Ereignissen sowie hinsichtlich ihrer Berufs- und Bildungskonzepte unterscheiden („Identitätsverwirklicher“, „Identitätsdiffuse“, „Identitätsentwickler“).

Aus der subjektorientierten Perspektive wird deutlich, dass die Berufsbiografien der StudienabbrecherInnen personale Mobilität aufzeigen. Studienabbrüche fungieren dabei als Bestandteil eines beruflichen Entwicklungs- und Bildungsprozesses, in denen sich (ehemalige) Studierende beruflich orientieren und ihren Platz innerhalb der Arbeitswelt suchen.

Literaturverzeichnis:

- Dick, Michael (2009): Mobilität als Tätigkeit. Individuelle Expansion - alltägliche Logistik – kulturelle Kapazität. Lengerich: Pabst.
- Ebbinghaus, Margit: BIBB / BIBB Report 2/2016 - Studienabbrecher/-innen: Als Auszubildende in Betrieben willkommen – aber möglichst ohne Extrabehandlung. Hg. v. Bundesinstitut für Berufsbildung. Bonn (2/2016). Online verfügbar unter <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/7977>.
- Jahn, Robert W.; Birckner, Maja (2014): Studienabbrecher. Über die Situation einer (noch) kaum beachteten Zielgruppe innerhalb und außerhalb der Beruflichen Bildung. Jena: JIBB.
- Hemkes, Barbara; Wilbers Karl (2019): Einführung: Herausforderung Durchlässigkeit – Versuch einer Näherung. In: Barbara Hemkes, Karl Wilbers und Michael Heister, (Hg.): Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung. Leverkusen: Budrich, S. 11–33.
- Heublein, Ulrich; Ebert, Julia; Hutzsch, Christopher; Isleib, Sören; König, Richard; Richter, Johanna; Woisch, Andreas (2017): Zwischen Studiererwartungen und Studienwirklichkeit. Ursachen des Studienabbruchs, beruflicher Verbleib der Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher und Entwicklung der Studienabbruchquote an deutschen Hochschulen. Hannover: DZHW. Online verfügbar unter https://www.dzhw.eu/pdf/pub_fh/fh-201701.pdf.
- Schütze, Fritz (1983): Biographieforschung und narratives Interview. In: Neue Praxis 13, S. 283–293.
- Schütze, Fritz (1984): Kognitive Figuren des autobiographischen Stegreiferzählens. In: Martin Kohli und Robert Günther (Hg.): Biographie und soziale Wirklichkeit. Neue Beiträge und Forschungsperspektiven. Stuttgart: J.B. Metzler, S. 78–117.
- Strauss, Anselm L.; Corbin, Juliet M. (2010): Grounded Theory. Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Unveränd. Nachdr. der letzten Aufl. Weinheim: Beltz.
- Tiefel, Sandra (2005): Kodierung nach der Grounded Theory lern- und bildungstheoretisch modifiziert. In: Zeitschrift für qualitative Bildungs-, Beratungs- und Sozialforschung (6), S. 65–84.